

Für viele ist Oracle Forms das Tool, mit dem Kern-IT-Systeme entwickelt wurden. Die Anwender können auf jahrelange Erfahrung mit Forms zurückblicken. Allerdings ist Form für einige Unternehmen nicht mehr das bevorzugte strategische Tool zum Erstellen von Anwendungen, die auf der Oracle-Datenbank basieren. Christian Schwitalla, Leiter der Special Interest Group Development, und Gerd Volberg von der Opitz Consulting GmbH sprachen darüber mit Grant Ronald, dem Senior Group Product Manager der Abteilung „Application Development Tool“ bei Oracle und verantwortlich für Forms.

## Interview der DOAG mit dem Produktmanager von Oracle Forms

*Wie sieht die Zukunft für Oracle Forms aus?*

**Grant:** Diese Frage stellen uns Kunden oft. Wir wollten keine Zweifel hinsichtlich der Roadmap für Oracle Forms aufkommen lassen und haben deshalb vor ein paar Jahren eine Absichtserklärung auf OTN veröffentlicht (siehe <http://www.oracle.com/technetwork/issue-archive/2010/toolssod-3-129969.pdf>). Ziel dieser Erklärung ist es, unsere offizielle Haltung gegenüber Forms festzuhalten. Sie liefert einen Überblick über unser kontinuierliches Engagement in der Entwicklung und im Support von Forms und erläutert unsere Strategie „Aktualisieren und Integrieren“, die wir unseren Forms-Kunden nahelegen. Das heißt: Auf die neueste Version von Forms aktualisieren, neue Features, Support und Zertifizierung für diese Version in vollem Umfang nutzen und mit den von der Plattform angebotenen, eingebauten Diensten integrieren.

*Wie sehen die Pläne für die nächsten Versionen von Forms aus?*

**Grant:** Wir haben gerade erst Forms 11.1.1.4 herausgebracht, ein Patch, der hauptsächlich Bug-Fixes enthält. Die Veröffentlichung von Informationen zu zukünftigen Versionen und Features von Oracle-Produktgruppen unterliegt speziellen Richtlinien und Einschränkungen. Aber ich kann Ihnen so viel sagen: Unsere Entwicklungsteams arbeiten weiter an der Entwicklung von Bug-Fixes und neuen Features für Forms, insbesondere in Bezug auf die

Integration und Verwaltungsfreundlichkeit von Fusion Middleware. Unser Ziel ist die Entwicklung eines weiteren Patches und die Integration neuer Features in die nächste große Fusion-Middleware-Version.

*Viele Forms-Anwender wünschen sich neue Features wie zum Beispiel ein Data Grids statt Multi-Row-Block. Werden diese Erwartungen in einer zukünftigen Version von Forms erfüllt?*

**Grant:** Einige der genannten neuen Features werden durchaus von uns diskutiert. Bei der Einführung neuer Features muss man aber stets abwägen, wie groß der Nutzen im Verhältnis zu den Auswirkungen auf den Kern der Laufzeitumgebung von Forms ist. In einigen Fällen würde die Einführung neuer Features wesentliche Veränderungen auf die Laufzeitumgebung haben und sogar Veränderungen am Quelltext erfordern. Weil die meisten Forms-Anwendungen ausgereift sind und relativ stabil laufen, vertreten wir den Standpunkt, dass die Zuverlässigkeit der Anwendung nach einem Upgrade die wichtigste Komponente für die meisten Kunden ist. Darum werden einige Ideen für neue Features abgelehnt. Das hält uns natürlich nicht davon ab, immer wieder neue Features wie External Events und JavaScript in Forms zu integrieren, die in Forms 11g eingeführt wurden. Dabei ist aber stets sicherzustellen, dass die Stabilität nicht gefährdet ist.

*Auf welche neuen Features von Oracle Forms können wir dann hoffen?*



### Zur Person: Grant Ronald

Grant Ronald ist Senior Group Product Manager für die Oracle-Abteilung „Application Development Tools“ und verantwortlich für Forms und JDeveloper mit dem Fokus auf der Erschließung der Java-Plattform für Oracles aktuell installierte Basis. Grant kam 1997 zu Oracle und arbeitete zunächst im Support.

Als Leiter des Forms/Reports/Discoverer-Teams war er für den Support der örtlichen Oracle Support Centres in Europa, dem Nahen Osten und Afrika verantwortlich. Vor Oracle arbeitete Grant sieben Jahre bei EDS Defence und übte dort verschiedene Funktionen im Entwicklungsbereich aus. Grant Ronald ist Autor des Buches „Quick Start Guide to Oracle Fusion Development: JDeveloper and Oracle ADF“, das im Verlag McGraw-Hill erschienen ist.

**Grant:** Ich kann hier keine speziellen Features versprechen. Aber wir folgen unserer eigenen Botschaft der „Integration“, indem wir feststellen, wie Forms wichtige Plattform-Features wirksam einsetzen kann. Wir nehmen uns beispielsweise die Integration von Forms und des Access-Managers vor, um Identitäts- und Zugangs-Management in Forms-Anwendungen zu ermöglichen. Wir arbeiten außerdem mit dem RUEI-Team (Real User Experience Insight) zusammen, um uns das RUEI-Dashboard zunutze zu machen, durch das das Unternehmen einen Einblick erhält, wie ein Anwender seine Forms-Anwendungen benutzt. Wir denken außerdem an die Möglichkeit, die Installation und den Platzbedarf zu optimieren, und fassen Verbesserungen am Forms-Builder einschließlich des Quelltext-Editors ins Auge.

*Würden Sie Forms-Kunden bei der Wahl der Tools die Nutzung von Produkten wie Apex oder Oracle ADF empfehlen?*

**Grant:** Tools sollen eine Aufgabe erledigen, die von den jeweiligen Bedürfnissen des Unternehmens diktiert wird. Vor zwanzig Jahren fiel die Wahl leicht: Man hat Forms benutzt. Heutzutage gibt es viel mehr Auswahlmöglichkeiten. Vielleicht ist Apex für diese Bedürfnisse das beste Tool. Wollen Sie aber eine Sprache und Plattform wie Java benutzen, bietet sich JDeveloper an. Wenn Forms aber die Anforderungen weiterhin erfüllt, sollte man einfach dabei bleiben. Andere können vielleicht sogar eine Kombination mehrerer Tools nutzen. Fazit ist: Jeder wählt das Tool, das für seine Arbeit am besten passt.

*Können Sie sich vorstellen, dass Forms-Kunden zu Anbietern wie .Net oder Open Source Java wechseln?*

**Grant:** Der Kunde muss das für seine Bedürfnisse am besten geeignete Tool verwenden. Diese Entscheidung kann aber nur jeder Kunde für sich selbst treffen. Wer jedoch an der Option interessiert ist, eine standardbasierte Plattform wie Java einer proprietären Microsoft-Option vorzuziehen, für den ist JDeve-

loper und unser Framework ADF eine viel bessere Lösung – das gilt insbesondere für ein Unternehmen, das schon lange mit Oracle-Produkten arbeitet. Vergessen Sie nicht: Dieselbe Entscheidung hat Oracle auch schon getroffen, als unsere Fusion-Anwendungen den bestehenden Geschäftsanwendungen, von denen viele auf Oracle Forms basieren, vorgezogen wurden. Ich persönlich finde, dass das eine sehr starke Bestätigung dieser Technologie ist.

*Welche Migrationsmöglichkeiten gibt es für eine Forms-Anwendung, wenn ein Kunde eine andere Technologie oder ein anderes Tool wählt?*

**Grant:** Das Schwierige an einer Migration ist, dass aus einer sehr guten Forms-Anwendung noch lange keine sehr gute Apex- oder ADF-Anwendung wird. Forms besitzt eine spezielle Datenbank-Anbindung und Sitzungsdaten für jeden zusammenhängenden Forms-Prozess. Das ist aber keine Architektur, die ich unbedingt für die Erstellung einer Self-Service- oder Fusion-Web-Anwendung wählen würde. Unterschiedliche Tools haben unterschiedliche Vorzüge. Das gilt sowohl für die Entwicklung der Anwendungen als auch für die Frage, inwiefern sie helfen können, den Bedürfnissen des Unternehmens nachzukommen.

Wenn man also über eine Forms-Migration nachdenkt, würde ich mir die folgenden Fragen stellen: „Bin ich mir über den Nutzen der Migration für mein Unternehmen im Klaren?“, „Bin ich auf eine Überarbeitung der Architektur vorbereitet?“ und „Erfolgt das im Rahmen einer Neuentwicklung?“. Ich persönlich bin der Meinung, dass man jede dieser Fragen mit einem klaren „ja“ beantworten muss, ehe man sich für so einen Schritt entscheidet. Ich habe einen Vortrag veröffentlicht, der dieses Thema detaillierter behandelt (siehe <http://www.oracle.com/technetwork/developer-tools/forms/documentation/formsmigration-133693.pdf>).

*Was würden Sie einem Kunden empfehlen, der auf lange Sicht Forms abschaffen möchte?*

**Grant:** Wie bereits gesagt, sollte das Unternehmen der ausschlaggebende Punkt für diese Entscheidung sein. Eine endgültige Empfehlung hängt von den unternehmensspezifischen Kriterien ab. In diesem Sinne sehe ich tendenziell einige gemeinsame Ansätze für viele Kunden, die sich langfristig an Forms gebunden haben, aber nach neuen Technologien für die Zukunft suchen. Zunächst einmal ist ein Upgrade auf die neueste Version 11g eine Option mit geringem Risiko für so ein großes Unterfangen wie die Einrichtung einer stabilen Plattform, die Support und Zertifizierungen über einen längeren Zeitraum bietet und so den Schutz bereits bestehender Investitionen gewährleistet. Außerdem bietet es eine Plattform für den Ausbau dieser Investition. Neue Features können mit neuen Technologien erstellt werden und sind trotzdem mit bestehenden Forms-Anwendungen nach Bedarf kompatibel. Dadurch hat man die Möglichkeit, bei der Integration neuer Technologien schrittweise vorzugehen und dem Entwicklungsteam die Chance zu geben, sich fortzubilden und zuverlässige Vorgehensweisen zu entwickeln. Je nach Entwicklung des Unternehmens lässt sich dann die Forms-Investition verringern. Dies kann dann durch die natürliche Einstellung einer Anwendung erfolgen oder das Resultat einer geplanten Revision sein.

*Safe Harbour Statement von Oracle:  
Das Interview soll einen allgemeinen Überblick über unsere Produktausrichtung geben. Es dient ausschließlich informativen Zwecken und darf nicht Gegenstand eines Vertrags werden. Es ist keine Verpflichtung zur Bereitstellung von bestimmten Materialien, Quelltexten oder Funktionsweisen und sollte keine Grundlage für etwaige Kaufentscheidungen darstellen. Die Entwicklung und Veröffentlichung von Features oder Funktionsweisen von Oracle-Produkten und deren terminliche Gestaltung liegt weiterhin im alleinigen Ermessen von Oracle.*